

Verein für deutsche Sprache in Bern : Bericht über das Vereinsjahr 1931/32

Autor(en): **Greyerz, O. v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **28 (1932)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schen wertvoll; sie dient aber auch jedermann zur Mehrung seines Wissens. Die Notwendigkeit des Vereins für Redekunst, wie auch die ernsthafte Arbeit seiner Leiter sind von der Presse wiederholt hervorgehoben worden. R.

Verein für deutsche Sprache in Bern.

Bericht über das Vereinsjahr 1931/32.

Unsre Vereinstätigkeit begann Freitag, den 6. Wintermonat mit der Hauptversammlung, die, obgleich sie nicht mehr in dem altgewohnten Saal im Wildenmann, sondern im Café zur Münz (alkoholfrei!) an der Amthausgasse stattfand, doch eine schöne Zahl von Mitgliedern und Freunden vereinigte. In seinem Jahresbericht gedachte der Obmann, Prof. v. Greyerz, eines verdienten Mitgliedes, das wir durch den Tod verloren haben: Dr. med. Emil J o r d y, der an unsern Verhandlungen immer regen Anteil nahm und selbst von Herzogenbuchsee aus, wo er seine letzten Lebensjahre verbrachte, zu unsern Sitzungen reiste. Seine treue Anhänglichkeit an den Verein bewies er zuletzt noch durch ein Vermächtnis. Ehre seinem Andenken!

Leider ist die Anzahl der Mitglieder zurückgegangen, nach dem Rückgang aber auch wieder um etwas gestiegen. Nach dem Verlust von sechs Mitgliedern im Vereinsjahr 1930/31 erhielten wir im Vereinsjahr 1931/32 einen Zuwachs von drei Mitgliedern; es sind die H. Dr. S. Baumgartner, Gymnasiallehrer in Biel, Dr. S. Wildbolz und S. Wolfensberger, beide Gymnasiallehrer in Bern. Der Obmann wies darauf hin, daß unter den zahlreichen Besuchern unserer Sitzungen wohl mancher sei, der die anregenden Vorträge zu schätzen wisse, sich aber durch den etwas hohen Jahresbeitrag von 7 Fr. (mit der Zeitschrift „Muttersprache“ 9 Fr.) vom Eintritt abhalten lasse.

Der Verein hat auch im abgelaufenen Jahr das Hauptgewicht auf die regelmäßigen Vorträge gelegt. Es gehört zur Eigenart unsres Zweigvereins, daß er sich in erster Linie um sachliche Belehrung und Aufklärung bemüht, um so auch Leute, die jedem Sprachenkampf abhold sind, für sprachliche Fragen zu interessieren und vom sachlichen Rechte unsrer Bestrebungen zu überzeugen.

Der Vorstand wurde folgendermaßen bestellt: als Obmann wurde der bisherige, bereits genannte, bestätigt. An Stelle des durch Berufspflichten häufig verhinderten Herrn Dr. Hugentobler

wurde Herr Gymnasiallehrer Dr. H. Wildbolz zum Schriftführer, an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Stichelberger Herr Sekundarschulinspektor Dr. Schrag zum Beisitzer und Stellvertreter des Obmanns gewählt. Der Vorstand setzt sich demnach zusammen aus den Herren v. Greyerz, Obmann, Dr. Wildbolz, Schriftführer, H. Urech, Rechnungsführer, Dr. Schrag, Beisitzer und Stellvertreter des Obmanns, F. Blatter, Beisitzer.

Die Jahresrechnung wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer genehmigt, ebenso der vorgelegte Arbeitsplan für den Winter 1932/33.

Dann folgte ein Vortrag unfres neuen Mitgliedes Dr. H. Baumgartner über Unsere Aussprache des Schriftdeutschen. Von den Siebs'schen Forderungen für eine allgemeine deutsche Bühnenaussprache ausgehend, zeigte der Vortragende, in welchem Umfange und mit welcher Anpassung an den schweizerdeutschen Lautstand die Anforderungen an eine gute Bühnenaussprache auch in unsern Schulen befolgt werden sollten. Der Standpunkt des Vortragenden fand bei den Zuhörern, auch den Schulleuten unter ihnen, Zustimmung.

In der zweiten Monatsversammlung, den 4. Christmonat, unterhielt Herr Christian Verch seine Zuhörer mit einem Vortrag über Hausinschriften, wobei er aus dem Schatze seiner eigenen Sammlung viel Bemerkenswertes zum Besten geben konnte. Einen auf gründlicher Forschung beruhenden Vortrag bot uns in der dritten Monatsversammlung (4. Christmonat) Herr Dr. Luz von der Schweiz. Landesbibliothek, indem er über neuere deutsche Bibelübersetzungen sprach und dabei namentlich auch der neuesten Versuche gedachte. Eine rege Aussprache über den Gegenstand, z. B. auch über mundartliche Bibelübersetzungen, bewies dem Vortragenden den lebhaften Anteil, den die Versammlung an seinen Ausführungen genommen. An der vierten Monatsversammlung, den 12. Hornung, behandelte Herr Dr. F. Schweingruber, Rektor des Freien Gymnasiums, allerlei Beobachtungen aus dem Deutschunterricht. Er konnte aus seiner eigenen Schulerfahrung eine Menge ach, so bekannter Schülerfehler, besonders aus Aufsätzen, sachlich und zugleich humoristisch beleuchten; wie gerne man solche Schulerinnerungen auffrischte, bewies die lebhafte Aussprache, die sich an den Vortrag anknüpfte. Der Vortrag der letzten Monatsversammlung, den 11. März, bot namentlich den Kennern

und Freunden der Mundart (und wer gehörte nicht zu diesen!) angenehmste Belehrung: Herr Dr. K. Fischer bot uns Einiges aus dem Wortschatze der Oberhaslimundart dar, wobei er aus weit zurückliegenden Kindheitserinnerungen schöpfen und im Spiegel der Sprache altes Kulturgut, alte Sitten und alte, einfache Lebensart aufzeigen konnte.

Von all diesen Vorträgen wurde in den Tageszeitungen meist recht ausführlich Bericht erstattet.

Noch bleibt zu erwähnen, daß unser Verein sich auch an einem Vortragsabend des gemütvollen Mundartdichters Jakob Hartmann beteiligte, wozu uns der Appenzellerverein in Bern eingeladen hatte.

Der Obmann: D. v. Grenerz.

Gesellschaft für deutsche Sprache in Basel.

Bericht über das Vereinsjahr 1931/32.

Unser zweiter Jahresbericht kann leider, noch weniger als der erste, von angeregtem Vereinsleben berichten. Wir sind nur zweimal zusammengekommen, einmal, um einen Vortrag von Herrn Pfarrer Blocher über Staatsprache und Muttersprache anzuhören, das zweite Mal an Goethes Todestag, wo wir die besondere Ehre hatten, von Herrn Prof. Heusler Goethes Aeußerungen zum Deutschtum zu vernehmen. Beide Abende haben eine erfreuliche Beteiligung aufzuweisen gehabt. Daneben müssen wir bekennen, daß wir nichts unternommen haben als eine Anregung an einen schweizerischen Reiterverein, er möge in Zukunft seine Veranstaltungen lieber ganz und allein unter der französischen Flagge: Concours hippique international segeln lassen, als durch den Untertitel: Internationaler Concours hippique den Anschein erwecken, das sei deutsch. Eine Unterredung, die wir mit den Vorsitzenden des Vereines hatten, zeigte die völlige Verständnislosigkeit für Fragen der Sprachkultur, wohl aber empfingen wir eine Belehrung über die Pflicht eines guten Deutschschweizers, seine Sprache so zu gestalten, daß sie nach Möglichkeit von den andern Landesbrüdern verstanden werde! G. B.
